

Die japanische Stadt

Stadttypen in Japan

■ Residenzstädte des Kaisers, z. B. Nara, Kyoto

- Kaiserpalast in der Mitte
- rechteckiger Grundriss mit Straßenkreuz (N – S, W – O) [Vorbild China]
- keine Stadtmauer

■ Burgstädte: Residenzstädte der Daimyos (ca. 450), z. B. Tokyo, Osaka, Nagoya, Hiroshima

- **funktionale Anordnung:** Gliederung nach **sozioökonomischen** Kriterien, Anlage **konzentrischer** Funktionsbereiche um die Burg, Verteidigungscharakter
 - **Zentrum: Burgbezirk** des Daimyo (= mächtige Territorialfürsten mit großem Landbesitz) mit konzentrisch angelegtem System von Höfen – Repräsentation der Größe und des Ansehens des Daimyo
 - **erster Ring:** Wohnbezirk der Samurai (Krieger) höheren Ranges
 - **zweiter Ring:** Bürger (Handwerker, Kaufleute)
 - **dritter Ring:** Wohnbezirk der Samurai niedrigeren Ranges
 - **vierter Ring:** buddhistische Tempel
- **Entwicklung**
 - Entstehung um 1300 – 1600
 - Funktionsverlust in der friedlichen Tokugawa-Zeit (ab ca. 1600), aber bis 1868 Verharren in altüberlieferten Formen und Strukturen [1868 Meiji-Restauration: Beginn der Modernisierung Japans]

- ab 1868 bei etwa einem Viertel der Burgstädte wachsende wirtschaftliche Bedeutung durch gute Verkehrslage, dabei Durchdringung auch der alten Viertel mit Industrie, z. B. in den früheren Samuraivierteln mit ihren großen Grundstücken
- der Rest fällt in den Status einer Kleinstadt oder eines Dorfes zurück

■ Tempelstädte

■ Straßenstädte

- Straßendörfer mit höherer Einwohnerzahl

■ Hafenstädte, Fischereistädte

■ Bergbaustädte

- auf historischer Grundlage
- auf der Grundlage moderner Montanwirtschaft

■ Industriestädte

- Entwicklung aus anderen Stadttypen, z. B. Burgstadt, Straßenstadt, Hafenstadt
- Entstehung neuer Industriestädte (z. B. Kawasaki)

■ Kolonialstädte (Hokkaido)

- geplanter Grundriss
- Fehlen von Schloss, zentraler Kultstätte, Tempel

Unterschiede zur mitteleuropäischen Stadt

Fehlen von:

- Marktplatz
- Rathaus
- zentraler Kirche
- Stadtmauer bzw. Ringstraße
- Theater
- Stadtrecht

vorhanden sind dagegen:

- Burg
- buddhistische Tempel
- Shinto-Schreine
- Teehausviertel
- Gärten

Insgesamt: **kein Stadt-Land-Gegensatz**, weder politisch, noch ökonomisch

Verstädterung in Japan

■ Voraussetzung: **Binnenwanderung**

- hohe und konstante Binnenwanderung – im Vergleich zu Europa (geringe Auswanderung in Japan)
 - **1. Phase: Industriewanderung**
 - Ursache: Bevölkerungsdruck auf dem Land („**Push-Effekt**“): hohe Geburtenrate, personell stark überbesetzte kleinbäuerliche Landwirtschaft → Arbeitssuche in der aufblühenden Industrie
 - **2. Phase: Stadtwanderung**
 - Wirtschaftsaufschwung, moderne Industrialisierung der 60er Jahre
 - Attraktivitätsgewinn der Städte durch Entwicklung des tertiären Sektors
- } Sogwirkung der Stadt → jetzt erst echte
(„**pull-Effekt**“) Verstädterung

■ **Metropolisierung – Megalopolisierung**

• **Metropolisierung**

DEFINITION:

- quantitativ: Flächen- und Bevölkerungswachstum von Millionenstädten
- funktional: Konzentration der wirtschaftlichen, kulturellen, politisch/administrativen Aktivitäten bzw. Einrichtungen eines Landes in den Metropolen

METROPOLEN: Tokio, Nagoya, Osaka

URSACHEN:

- historische Voraussetzungen: Zentralisierung des Staates unter der Shogunatsregierung in der Tokugawa-Zeit (1603-1868) sowie Verlegung der Hauptstadt von Kyoto nach Edo (= Tokio)
- Verlagerung des Hauptsitzes führender Unternehmen nach Tokio ab 1937 (im Rahmen der kriegsbedingten Zwangswirtschaft auf der Basis verstärkter Zentralisierung)
- Tokio als Kommandozentrale der Besatzungsmacht USA nach dem Zweiten Weltkrieg
- Olympische Spiele in Tokio 1964: Ausbau wichtiger Infrastruktureinrichtungen
- Globalisierung der japanischen Wirtschaft seit 1985

- **Megalopolisierung:** Zusammenwachsen der drei Metropolregionen zu einem geschlossenen **Städteband entlang des Tokaido** (vgl. Megalopolis in den USA: Boston – Washington)

■ **Suburbanisierung: Verlagerung des Städtewachstums in die Vorstädte**

Suburbanisierung von: Bevölkerung, Industrie, tertiärer Sektor

Merkmale	Ursachen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Siedlungsflächen • Funktions- und Branchensegregation: <ul style="list-style-type: none"> - tertiäre Tätigkeiten (Leistungs-, Verwaltungs-, Handelsfunktionen, Forschung und Entwicklung) bleiben meist in der Kernstadt - Produktionsbetriebe gehen meist in den suburbanen Raum • Zunahme der Pendlerwege • keine Verödung der Stadtzentren wie in den USA 	<p><u>Gründe für Fortzüge aus der Innenstadt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestiegene Ansprüche an Wohnkomfort • hohe Boden- und Mietpreise • steigender Flächenbedarf (Industrie) • Verkehrsüberlastung • innerstädtische Umweltbelastungen <p><u>Gründe für Ansiedlung im suburbanen Raum:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bessere Umweltbedingungen • preiswerte Gewerbe- und Industrieflächen • Nähe zum alten Standort (bei Verlagerungen) • Kunden- und Kaufkraftpotential für Dienstleistungen durch Bevölkerungssuburbanisierung

Die Weltstadt Tokio

■ Lage

- **zentrale** Lage in Japan
- Vorderseitenjapan
- **geschützte** Lage an der Bucht von Tokio und in der Kanto-Ebene
- **Hafengunst** erst nach dem Erdbeben 1923: Wandel vom Flusshafen zum Seehafen
 - bis dahin Ungunst, da zu seicht (dominante Bedeutung des Hafens von Yokohama → starke Versorgungsabhängigkeit Tokios von Yokohama)
 - nach 1923 Landerweiterung für neue Hafenflächen, Vertiefung des Fahrwassers, Errichtung von Molen, Bau eines Seekanals

geographische
Gunstlage

■ Entwicklung

- **Herrschaftszentrum** seit 1603 (Name: Edo, ab 1868 Tokio = östliche Hauptstadt); seit 1868 (Meiji-Restauration) Sitz des Tennos (Kaiser) – damit **Schwerpunktverlagerung** Japans von Westen (Kioto, Kansai-Ebene) nach Osten
- Erdbeben 1923
- Entwicklung zur **Metropole** durch
 - kriegsbedingte Zwangswirtschaft auf der Basis verstärkter Zentralisierung
 - Kommandozentrale der Besatzungsmacht USA nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Olympische Spiele 1964: Ausbau wichtiger Infrastruktureinrichtungen
 - Industrialisierung und Verstädterung nach dem 2. Weltkrieg

■ polyzentrische Struktur des Ballungsraumes

- **Innenstadt = Hauptzentrum**
 - Oberstadt: diluviale Ebene – Lage der Residenzburg
 - Unterstadt: alluviale Ebene – Hauptgeschäftszentrum, Zentralbahnhof, Hauptverwaltungen von Unternehmen, Regierungs- und Verwaltungsbehörden
- **4 Ringzentren** (Nebenzentren): Hauptverkehrsknotenpunkte, Geschäfte, Gastronomie
- **Subzentren**: ca. 20 – 35 km entfernt, z. B. Yokohama – kommerzielle Schwerpunkte
- **Lokalzentren**: Lage im weiteren Umlandbereich – Einzelhandel, Supermärkte

■ Vor- und Nachteile des modernen Tokio

- **Nachteile** der extremen Ballung
 - Flächenknappheit und **Raumenge**
 - extrem hohe **Boden- und Mietpreise**
 - langes **Pendeln** (→ Suburbanisierung)
 - zeit- und kostenaufwändiger Straßenverkehr
 - kostspieliger Ausbau der Infrastruktur
 - hohe **Umweltbelastungen**
- **Vorzüge** der japanischen Stadt
 - sozial und ethnisch **homogene** metropolitane Gesellschaft
 - öffentliche **Sicherheit** und Sauberkeit
 - leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr
 - urbane Vielfalt und weltstädtische **Lebensqualität**

■ Problemlösungen

- a.) für die **Raumenge**: Dezentralisierungsmaßnahmen
 - Errichtung von Entlastungsstädten mit Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten
 - Hochhausbau (Probleme: Erdbebengefährdung, Bodenabsenkungen wegen alluvialen Untergrundes)
- b.) für die **Pendlerprobleme**:
 - Ausbau, Verbesserung und Nutzungsintensivierung des Verkehrsnetzes
 - Verkürzung des Einsatztaktes, Erhöhung der Geschwindigkeit

■ Diskussion um eine neue Hauptstadt (bisher nur eine Idee)

- Beitrag zur Entschärfung der Konzentration und Raumenge Tokios, somit zur Dezentralisierung (wirtschaftlich, politisch, kulturell) des Landes
- ausschließlich politische u. administrative Funktionen einer neuen Hauptstadt